

Rainbow Factory

Original von AuroraDawn
Ins Deutsche übersetzt von Railway Dash

*“Now a rainbow's tale isn't quite as nice
as the story we knew of sugar and spice”*

*“Regenbögen machen ist nicht ganz so schön
wie das, was wir dann am Himmel seh'n”*

Seit langem schon gibt es Gerüchte, wie genau Regenbögen in Equestria gemacht werden. Obwohl eine große Anzahl an Pegasi in der Regenbogenabteilung der Cloudsdale Weather Corporation angestellt ist, arbeiten doch fast alle von ihnen nur in der Unteren Fabrik. Was bekannt ist, ist, daß große Ströme von Spectra – die einzelnen Farben des Regenbogens – durch riesige Siebe in gewaltige Bottiche fließen. Von dort mischen es Arbeiter sorgsam an und leiten es in die Regenbogenverdickungspools, die sich auf die gesamte Fabrik und die umliegende Stadt verteilen. Als nächstes wird die Mixtur auf die nächsttiefere Ebene gepumpt, wo sie von anderen Arbeitern atomisiert und eingelagert wird, bis die tatsächlichen Wetterpegasi sie in den aktiven Einsatz bringen.

Jedoch weiß niemand, wie das individuelle Spectra hergestellt wird. Es ist nie zu sehen, daß Rohstoffe angeliefert werden, und damit gibt es keinen Hinweis darauf, was genau in einem Regenbogen steckt. Touristen, die die Fabrik besuchen, bekommen nur eine nichtssagende abschreckende Wand zu sehen, mit massigen verstärkten Toren, die den Eintritt permanent versperren. Während das meiste der verschiedenen Schilder und Architektur der Anlage lebendig und einladend wirkt, ist die obere Etage durch harsche Piktogramme geschützt, die vor potentiellen Gefahren und Tod warnen, und die Wolkenwand besteht nicht aus dem strahlenden Weiß der übrigen Stadt, sondern aus schwarzem, leise donnernden Nebel.

Ein Angestellter der Oberen Fabrik zu werden bedeutet, jegliches Leben außerhalb dieser bedrohlichen Wände aufzugeben. Die Arbeiter sind auf Geheimhaltung eingeschworen, es ist ihnen verboten, hinauszugehen, sie leben im Inneren der Anlage selbst. Die wenigen, die es jemals nicht in einem Leichensack hinaus geschafft haben, waren geisteskrank und verstört, zu beschädigt, um sich selbst jemals dazu zu bringen, darüber zu sprechen. Viele Theorien waren im Umlauf: dunkle Magie von gefangenen Einhörnern; Chemikalien und Umweltgefahren, die kein vernünftiges Pony je würde tolerieren können; und selbst Thesen über eine weitere unbekannte Schwester von Celestia, deren Bestimmung es war, anstelle der Kontrolle irgendwelcher Himmelskörper Spectra zu erzeugen.

Nichts hätte weiter von der Wahrheit entfernt sein können.

“But a rainbow's easy once you get to know it

*“Doch ein Regenbogen ist einfach, wenn man erstmal weiß
With the help of the magic of a Pegasus Device” Mit der Hilfe der Magie eines Pegasus Device”*

"Na los, Orion! Wir kommen noch zu spät zu unserem Abschlußtest!", rief Scootaloo ihrem Freund zu. Sie war jetzt älter, in ihrem letzten Jahr an der Flugschule. Sie – genau wie alle anderen Pegasi in der Schule – war furchtbar nervös vor dem letzten Test. Die, die ihn bestanden, würden die Freiheit bekommen, in die Welt hinauszugehen, ihre Cutie Marks zu finden, wenn sie sie noch nicht hatten, und eine Arbeitsstelle anzutreten.

Weniger bekannt war, was mit den Fohlen geschah, die bei diesem Test durchfielen – oder zumindest wurde darüber weniger nachgedacht. Es war zwar nicht die Regel, aber eines oder zwei aus jeder Klasse hatten es einfach nicht in sich, die gewagten Figuren und Manöver zu zeigen. Auf die, die bei ihrem Test durchfielen, wurde auf schlimmste Weise herabgesehen, sie wurden gemieden und gehaßt. Cloudsdale hatte stets eine Art Nationalismus unter seinen Einwohnern gehegt. War man

nicht der Beste oder zeigte nicht das Potential, der Größte zu sein, war es einem nicht gestattet, Teil der Geflügelten Herde zu sein, dem 'ruhmreichen Kollektiv', als das die Cloudsdaler sich selbst bezeichneten.

Scootaloo glitt ein kleines Stück zur Seite, als Orion, ein großes, aber ziemlich mageres Pony, sich neben ihr niederließ. Er plusterte seine hellbraunen Federn auf und machte den verunglückten Versuch eines Lächelns, als er seine Umgebung in sich aufnahm. Sie saßen mit all den anderen Abschluß-Pegasi an diesem Frühsommertag des Jahres 1010 nach Nightmare Moon in einem großen und offenen Wartebereich mit Aussicht über das Cloudiseum. In der Ferne war gerade so die Rainbow Factory sichtbar, und Orion blickte darauf und schluckte.

"Was ist los, Orion? Angst, in einem perspektivlosen Fließbandjob in der Schneefertigung zu enden?"

Orion kicherte schwach, dann schloß er seine Augen und seufzte. "Nein... Es ist nur... Ich weiß nicht. Ich glaube nicht, daß ich das tun kann. Was, wenn ich durchfalle? Was, wenn ich *nicht* durchfalle, aber gerade schlecht genug abschneide, um trotzdem von keinem gemocht zu werden? Ich weiß nicht, ob ich es ertrage, deportiert zu werden. Wohin gehen die eigentlich überhaupt?"

Scootaloo stieß Orion freundlich an. "Weiß keiner, du Witzbold. Und wir werden nicht durchfallen. Alle hier werden bestehen. Ich weiß, daß ich bestehen werde", sie lachte, "dank den Tips von Rainbow Dash. Ich bin sicher, ich komme klar."

"Oh, ja, klar. Das beruhigt mich. Das ist genau, wenn nicht noch beruhigender, wie der psychopathische Haß, den alle Ponys hier scheinbar so gerne verbreiten."

"Hör auf, Panik zu schieben, Fürchteflügel", spottete Scootaloo. "Die einzige hier, der ich zutraue, zu versagen, ist dieses gelbe Pony mit der dunkelgrünen Mähne. Sie war die, die einen Monat lang krank war."

"Hm, stimmt." Orion fiel es wieder ein, als er seinen Kopf in die Richtung des anderen Ponys verschraubte. "Die, die diesen üblen Fall von Huf-und-Flügel hatte. Jetzt sieht sie aber ziemlich selbstsicher aus."

"Ich schätze, wir werden es sehen." Scootaloo wandte sich um, um selbst zur Fabrik zu schauen. Der Anblick ließ sie schaudern. Nicht vor Furcht, sondern vor Stolz. "Ich hoffe, ich bekomme irgendeinen coolen aktiven Wetterjob. Kannst du dir das vorstellen? Jeder in Ponyville oder Fillydelphia starrt hoch zu mir, so etwa 'Da ist Scootaloo! So eine klasse Fliegerin! Sie ist genauso cool wie Rainbow Dash!'" Sie lächelte aufgeregt und vergaß für den Moment ihre Anspannung.

"Das wär schon was, das gebe ich zu. Weißt ja, schon allein, aus Cloudsdale zu kommen... wer würde nicht vor Ehrfurcht erzittern?"

"Genau. Preiset die Geflügelte Herde."

"Preiset die Geflügelte Herde", antwortete Orion zögernd.

"Auf eure Plätze, ihr alle." Ein massiger, muskelbepackter Pegasus marschierte durch den Eingang des Cloudiseums. "Wir machen das den Namen nach. Eure Prüfer sitzen an der Ostseite des Sportfelds. Fliegt nicht, ich wiederhole, *fliegt nicht* zu weit westlich. Wenn sie euch warum auch immer aus den Augen verlieren, seid ihr automatisch sofort durchgefallen. Atmet tief. Streckt eure Flügel nochmal durch. Der Test wird aus drei Abschnitten bestehen. Wetterberäumung, Wendigkeit und schlußendlich Selbstauffangen. Beräumt die Wolken, fliegt durch die Reifen, und dann fliegt ihr zu der gesetzten Höhenmarke. Schließt eure Flügel für mindestens drei Sekunden. Weniger bedeutet durchgefallen, aber denkt dran, daß es keine Extrapunkte für Extrasekunden gibt. Und zum Schluß fangt ihr euch ab, bevor ihr den Boden berührt. Verstanden? Irgendwelche Fragen?" Der Instruktor hielt inne und sah jedes Pony im Raum durchdringend an. Alle Augenpaare waren komplett auf ihn konzentriert, und in keinem davon waren Verwirrung oder Unklarheit zu lesen. "Dann los. Aurora Dawn. Du fängst an. Räumen, fliegen, fallen, fertig."

Das gelbe Pony nickte und trat entschlossen an die Startrampe. Sie starrte zu den Prüfern und wartete, bis alle drei nickten. Dann hob sie mit einer kraftvollen Bewegung ab, unter der die Rampe nachfederte.

Alle Ponys sahen zu, als Aurora rasch die Starthöhe erreichte und von dort eine direkte und zielgerichtete Attacke auf die bereitgerückten Wolken begann. Mit geübtem Timing und intelligenten Wendemanövern war der Himmel rasch frei von jeder Feuchtigkeit. Scootaloo und Orion sahen mit offenen Mündern zu, als sie schnelle und enge Kurven flog und hochprofessionell durch jeden einzelnen Reifen schoß. Dann schraubte sich Aurora hinauf in die korrekte Höhe, schwebte einen Moment und schloß ihre Flügel.

Die Klasse keuchte, als sie hinabzustürzen begann in Richtung der Wolken, und sie zählten atemlos mit. Eins... Zwei... Drei. Sie atmeten kollektiv erleichtert auf, als sie sahen, daß sie ihre Schwingen nach der korrekten Zeit öffneten.

Plötzlich schossen Auroras Flügel nach oben, und die Zuschauer fuhren erschrocken zusammen, als sie alle das laute und hohle Schnappen hörten, das urplötzlich von einem endlosen durchdringenden Schrei abgelöst wurde. Viele – wie Orion – hielten sich mit ihren Flügeln die Augen zu, während andere wie Scootaloo nur entsetzt zusehen konnten, als der Schemen aus Gelb, Grün und Rot mit einem dumpfen 'Flump' in die Wolke einschlug.

Ohne Zeit zu vergeuden, trat der Ausbilder erneut vor, während die drei Prüfer einfach nur nach unten zeigten und begannen, mit Papieren herumzurasceln. Er sprach laut und deutlich, so, als ob nichts geschehen wäre. "Daisy Fields. Räumen, fliegen, fallen, fertig."

Scootaloo und Orion starrten mit herabhängenden Unterkiefern, als ein weiteres Pony schluckte, sich dann auf den Weg machte und abhob. Die beiden wandten sich wieder zu dem Büschel auf der Wolke, wo Aurora gelandet war, sahen fassungslos zu, als der Wind die durch den Aufprall aufgewirbelten Wolkenbestandteile verblies, und sahen den zitternden gelben Körper, der versuchte, sich zu bewegen, nur um mit einem Schrei zusammenzubrechen.

"Faraday Spots. Räumen, fliegen, fallen, fertig."

Aurora kämpfte noch immer darum, zu gehen, und jaulte bei jedem Schritt. Ihre Beine waren nicht gebrochen, sie konnte sie benutzen, aber es war offensichtlich, daß die Schmerzen aus ihren Flügelgelenken und der Verlust ihrer Zukunft sie niederschmetterte. Scootaloo spürte, wie Orion sich unbehaglich bewegte. Tränen stiegen in seinen Augen auf, während sich ein Stirnrunzeln in seinem Gesicht bildete.

"Holiday Shine. Räumen, fliegen, fallen, fertig."

"Keiner kommt ihr zu Hilfe", zischte Orion zwischen zusammengebissenen Zähnen.

Scootaloo tat es extrem leid für den gelben Pegasus, aber sie sah nicht, daß sie ihr hätte helfen können. Sie würde selbst als durchgefallen bewertet und weit, weit weg von Cloudsdale und jedem vertrauten Ort in Equestria geschickt werden, an einen Ort, wo sie und andere Versager nie wieder den Ruf Cloudsdales beschmutzen konnten. Es war eine furchtbare Schande, aber Scootaloo konnte nicht durchfallen. Sie konnte ihre Freunde nicht im Stich lassen, und ganz besonders nicht Rainbow Dash, nicht nach all der Fürsorge und Hilfe, die diese ihr die längste Zeit ihres Lebens hatte zuteil kommen lassen. Scootaloo blinzelte die Tränen aus ihren Augen zurück und zwang sich, die anderen Teilnehmer zu beobachten. Einer nach dem anderen hob ab, bestand erfolgreich den Test und flog zum Osttor, um unter der Tribüne der Prüfer Aufstellung zu nehmen. Das war alles, worauf sich Scootaloo konzentrierte. Den Test bestehen. Zum Tor fliegen. Ein glückliches Leben leben.

"Orion Solstice. Räumen, fliegen, fallen, fertig."

"... Nein."

"Was?" Der Instruktor trat mit hoch in die Luft erhobenem Vorderbein einen Schritt zurück. "Du kannst nicht einfach deinen Flugtest verweigern. Raus da, bevor du die Prüfer anpisst und dein Leben ruinierst."

"Nein. T-tun Sie doch nicht so, als ob Sie sich um meine Zukunft sorgen, wenn Ihnen ihre egal ist", gab Orion zurück, sich seiner selbst nicht sicher. "Sie sagen, Sie wollen, daß ich ein gutes Leben bekomme, und doch lassen Sie die, die versagen, unerträgliche Schmerzen leiden."

"Mach dich zur Herde nochmal raus aufs Feld, bevor ich dich selber durchfallen lasse!", brüllte der Ausbilder drohend.

"Na schön!", schnappte Orion und trat auf die Rampe. Er starrte zu den Prüfern, wartete auf die einzelnen Nickzeichen, und kaum daß diese erfolgt waren, hob er ab. Allerdings bog er scharf ab, lange bevor er die vorgeschriebene Starthöhe erreicht hatte, und landete sanft neben Aurora. Sie sah zu ihm auf, Blut lief über ihre Stirn und Seiten, und Tränen strömten über ihr Gesicht.

"W... was tust du? Du wirst durchfallen, wie ich. Du wirst ins Exil geschickt."

"Ich werde lieber weggeschickt von einem Ort, der Ponys so behandelt, als mein Leben zu leben, während anderen ihres verweigert wird."

Aurora lächelte. Für einen Moment ersetzte Glücklichkeit die Trauer in ihren geschwärtzten geschwollenen Augen, bis sie erneut stolperte und rasender Schmerz durch ihren Körper schoß. Orion schmiegte sie an sich und benutzte seinen Flügel, um das gelbe Pony gegen sich zu drücken. Er starrte hinauf zu den Prüfern und legte all seinen Haß gegen sie in diesen Blick. Sie sahen unbeeindruckt herab, zeigten nur emotionslos nach unten und wandten ihre Aufmerksamkeit dann wieder der Rampe, dem nächsten Teilnehmer, zu.

Scootaloo stand schockstarr und hörte kaum, wie ihr Name aufgerufen wurde. Wie betäubt bewegte sie sich auf die Rampe zu, ohne ihren Blick von ihrem Freund und dem Pony, für das er sich geopfert hatte, abzuwenden. Nach einem kurzen Moment schüttelte sie ihren Kopf, ordnete ihre Gedanken und sah zu den Prüfern. Ihre Gedanken rasten, als sie alle nicken sah.

Oh, Celestia. Was mache ich? Ich kann nicht alle, die ich kenne, im Stich lassen... aber ich werde Orion nie wiedersehen... schätze ich... Ich hoffe, er kannte das Risiko, als er das getan hat. Ich bin sicher, er denkt gerade dasselbe.

Sie blickte zu Orion. Er sah nicht zu ihr. Sie hob schweren Herzens ab. Die Instinkte setzten ein, als das vertraute Rauschen des Windes sie herunterkühlte und ihre Gedanken davonblies. Sie stoppte in der richtigen Höhe und startete dann durch, spürte und sah jede Wolke, entwickelte einen Spielplan mitten im Flug. Nach zwei Dutzend Sekunden war der Himmel frei. Sie flog einen raschen Looping, zielte auf den ersten Ring. Mit einem kraftvollen Flügelschlag schoß sie voran durch den ersten Reifen, dann den zweiten, und den dritten, mit gekonnten Kurven und Drifts zwischen jedem einzelnen. Sie bog in Richtung des vorletzten Ringes ein, der nahe dem Grund des Feldes war. Als sie die Höhe verringerte, traf ihr Blick auf Orion und Aurora, die jetzt fast am Westtor waren. Orion wandte seinen Kopf und lächelte schwach.

Scootaloos Konzentration zersplitterte. Orion wußte, was er getan hatte. Er dachte an sie. Er würde sie vermissen, und sie würde sich nie verabschieden können.

Scootaloo krachte in den unteren Teil des Rings, fiel einige Meter rückwärts und kam auf dem Boden auf. Von einer plötzlichen intensiven Furcht erfüllt, sprang sie auf ihre Hufe und begann, mit den Flügeln zu schlagen und sich vom Boden zu lösen. *Vielleicht zählte das ja nicht als durchgefallen*, dachte sie. *Ich kann immer noch fliegen. Da war eine Ablenkung auf dem Feld.* Sie wirbelte herum zu den Prüfern.

Drei Hufe, nach unten gerichtet.

Scotaloo heulte auf. Tränen stiegen auf und verschleierten ihren Blick. Das war nicht richtig. Das hätte nicht passieren sollen. Nichts von alledem. Orion hätte seinen Test zuerst bestehen und sie dann vom Osttor aus anfeuern sollen. Sie hätte nicht zu ihm sehen, sondern sich aufs Fliegen konzentrieren sollen. Aber da war kein Platz für Ausreden. Geschlagen schwebte sie langsam zu Orion und landete neben ihm. Sie sah ihn aus ihren violetten Augen an. Er sah zurück und lächelte.

"Du hast einen guten Job gemacht."

Scotaloo ließ ihren Kopf hängen und schluchzte. Dann trat sie um die beiden herum, hob ihren Flügel und half, Aurora auf dem Weg zum Westtor zu stützen. Vor ihnen stand ein langer, unbeleuchteter Raum, an dessen Wand nur ein billiges Schild lieblos angeklebt war, das 'Testversager' informierte, daß sie diesen Raum zu durchqueren hatten. Sie warteten nur kurz, um sich zu sammeln und darauf vorzubereiten, wohin sie gebracht werden würden, und gingen dann gemeinsam voran.

"Let's delve deeper into rainbow philosophy

Far beyond that of Cloudsdale's mythology

It's easy to misjudge that floating city

With its alluring decor and social psychology"

"Laßt uns tiefer tauchen in die Regenbogenphilosophie

Weit hinaus über die Cloudsdaler Mythologie

Wie leicht täuscht einen diese schwebende Stadt

Mit ihrem anmutigen Dekor und sozialer Wohltat"

An einem nachtschwarzen leeren Karren am Ende des einsamen Raums lehnten in uninteressierten und gelangweilten Posen drei imposante Ponys. Eines von ihnen sah zufällig auf, als das unglücklich aussehende Trio hinaus ins Freie taumelte. Sie befanden sich am unteren Ende des Cloudiseums, die weiten Ebenen und Hügel von Equestria waren weit unten sichtbar.

"Hey, Boß. Wir ham' da 'n paar von den' wertlos'n Peguessen", rief der erste einem noch größeren Pony auf der anderen Seite des Karrens zu. "Schätze, das heißt 'an die Arbeit', wa?"

"Bring Ruhe rein. Vielleicht kommen noch mehr."

"N-nein... Ich war die l-letzte Schülerin", sagte Scotaloo schluchzend. Orion konnte nur seinen Kopf hängen lassen. "Es... Es ist..." Sie unterbrach sich und holte tief Luft, entschlossen, so stark zu sein, wie sie konnte. "Es sind nur wir drei. Auroras Flügel... sie sind gebrochen. Sie braucht Hilfe."

"Wenn das mal nich' zum Heulen is'. Was geht'n uns das an? Umso besser, wenn'se nich' noch mehr zu uns zurückgeflickert kommt."

"Wir mögen unseren verdammten Test vergeigt haben, aber das heißt nicht, daß wir es nicht wert sind, am Leben gelassen zu werden!", schrie Scotaloo in einem Wutanfall. Sie war entschlossen, so viel Würde wie möglich zu bewahren.

"Jaaa, jaaa, schon gut. Hey, Patches. Flick'se zusamm', bevor wir abhau'n. Ich will sowieso kein Blut auf den Sitzen. Hab das Ding erst gewaschen. Ihr zwee ander'n. In den Karrn."

Orion und Scotaloo sprangen ins Innere und richteten sich so bequem ein, wie sie es auf den harten Sitzen konnten, aber sie achteten darauf, Platz für Aurora zu lassen. Kaum war das dritte der großen Ponys damit fertig, ihre Flügel zu bandagieren, trat Aurora vorsichtig in das Vehikel und legte sich auf die Bank an der Rückseite. Scotaloo rutschte näher an sie heran und beugte sich hinab, um mir ihr zu sprechen, als die Tür des Karrens zugeschmettert wurde. Das Boßpony stand im Inneren an der Tür und beobachtete sie.

"Also", begann Scotaloo leise und bemühte sich, nicht zu laut zu sprechen. "Du bist Aurora? Ich bin Scotaloo. Tut mir leid, daß wir uns unter diesen Umständen kennenlernen."

"Jedes Kennenlernen eines Freundes ist ein willkommenes Kennenlernen", erwiderte Aurora sanft und mit tiefer Ehrlichkeit im Blick. "Wir haben unser Bestes getan. Das ist alles, was wir sagen können. Das ist alles, was jeder von uns sagen kann. Wer sagt denn, daß die Stadt der Ausgestoßenen nicht sowieso eine gute ist?"

Der Gedanke berührte Scootaloo, als sie darüber nachdachte. Niemand erfuhr je, wohin die Pegasi gebracht wurden. Die meisten Ponys hielten den Ort für irgendein seltsames Land, wie das, aus dem die Zebras stammten. Das ließ Scootaloo zu einem noch wichtigeren Schluß kommen.

"Hey, wenn wir dahin gebracht werden, wo Zecora her ist, dann muß es einen Weg zurück geben. Es ist nicht so, als ob wir aus Equestria verbannt werden. Fluttershy, eine frühere Freundin von Rainbow Dash. Sie ist ein Pegasus, die in Ponyville lebt. Rainbow Dash hat mir gesagt, wir könnten nicht mit ihr reden, weil sie nie die Flugschule abgeschlossen hat, sie ist nie zu ihrem Test angetreten. Aber die sind auch nie gekommen und haben sie abgeholt."

"Genau", stimmte Aurora nickend zu. Orion hatte zugehört.

"Ich denke, der Grund, aus dem wir weit weg geschickt werden, ist, weil kein Pony aus Cloudsdale je zugeben will, daß welche, die ihren Flugtest nicht bestehen, aus ihrer Stadt kommen könnten. Was für ein elend mieser Ort, jetzt, wo ich drüber nachdenke. Ich will nie dorthin zurück."

"Vielleicht kommt deshalb nie ein Pegasus je zurück. Sie mögen Cloudsdale einfach nicht."

"Ihr gottverdammten wertlosen Ponys könnt euch wohl kaum selbst 'Pegasi' nennen", meldete sich Boß von der Tür aus zu Wort. Er schaukelte ganz sacht, als der Karren angehoben wurde und sich in Richtung eines unbekanntes Ziels in Bewegung zu setzen begann. "Wertlose Versager, das seid ihr. Kein Pony kommt aus der Verbannung zurück, egal aus welchem Grund. Könnt nicht mal euren verherdeten Test bestehen, ihr drei macht mich *krank*."

Scootaloo sprang von ihrem Platz hoch, katapultierte sich mit ihren Flügeln in die Luft und schoß mit ausgestreckten Vorderbeinen auf Boß zu. "Mach uns zum *Tartarus* nochmal nicht an, du hast kein Recht, andere so zu behandeln!"

Boß hob einen Huf, holte Scootaloo damit beiläufig aus der Luft und schickte sie zu Boden. "Ich kann euch so behandeln, wie ich will. Ihr geht wohl kaum als 'Ponys' für Cloudsdale durch, oder überhaupt für Equestria. Jetzt setz dich verflickt nochmal hin und sei still, bis ihr euer Ziel erreicht."

"Wohin werden wir überhaupt gebracht? Jetzt können wir es ja sowieso nicht weiter erzählen, und ich bin sicher, als Transporteure sollten Sie es wissen", versuchte es Orion vorsichtig.

"Weiß ich doch nicht. Wir übergeben diesen Karren an Ponys in Anzügen, und wir bekommen einen Sack voll Bits, um Stillschweigen über dieses ganze Ding zu bewahren. So läuft das schon seit rund tausend Jahren."

Die drei Fohlen kuschelten sich wieder zusammen, voll Furcht vor ihrem ungewissen Schicksal. Sie blieben still, als sie auf das Ende dieser unsäglichen Reise warteten, alle in ihren eigenen Gedanken verloren. Freunde, Familien, Liebe und Haustiere. Sie alle würden sie nie wieder sehen, und einige würde nie erfahren, warum. Eine Stunde verging, und dann eine weitere. Endlich wurde die unangenehme Stille von einem plötzlichen Ruck unterbrochen, als der Karren in seinem Flug anhielt.

"Ah", lächelte Boß. "Das ist meine Haltestelle. Ihr Ponys spielt jetzt besser nett. Viel Spaß, wo auch immer zum Tartarus ihr hin geschickt werdet." Die Karrentür ruckelte auf, ein Schwall kalter Luft flutete herein, und Boß sprang hinaus. Es war jetzt Nacht, mit so gut wie gar keinem Licht, um irgend etwas zu sehen. Scootaloo starrte nach draußen und bemerkte eine andere Gestalt, die hinein starrte. Sie war in einen schwarzen Anzug gehüllt, und der Schweif war in unnatürliches Schwarz gefärbt. Das Gesicht lag hinter einer dunklen, locker sitzenden Maske, die die Mähne verbarg. Alles, was sichtbar war, waren roséfarbene Augen, die mit leerem Blick auf die drei Ponys im Inneren starrten. Auf Scootaloo hielten sie mit unidentifizierbarem Ausdruck inne, aber diese starrte zurück. Eine Sekunde verstrich. Das dunkle Pony knallte die Tür zu, und der Karren hob erneut ab.

"Wenigstens können wir jetzt reden", flüsterte Aurora in der Dunkelheit.

Aber sie hatten nichts zu bereden.

"But with all great things comes a great responsibility

That of Cloudsdale's being weather stability"

"Doch mit Größe kommt auch stets Verantwortlichkeit

Die von Cloudsdale ist Wetterstabilität"

Endlich kam der Karren ruckelnd zum Halten. Die drei ermatteten Fohlen blinzelten den Schlaf aus ihren Augen. Sie alle waren zu dem Schluß gekommen, sich ihre Energie aufzusparen für das, was auch immer als Nächstes kam. Mit einem lauten kratzenden Geräusch erbebt die Tür und schwang dann weit auf. Einige weitere Ponys, getarnt mit denselben Masken und Anzügen, liefen draußen umher. Scootaloo blinzelte gegen das Licht, um mehr zu erkennen.

Sie befanden sich in einem Wolkengebäude, und als sich ihre Augen anpaßten, bemerkte sie weitere Details. Einige der getarnten Ponys eilten umher, manche hielten Klemmbretter, einige trugen Aktentaschen und andere wichtig aussehende Dinge auf ihren Rücken. Der Komplex war voller Maschinerie und Schilder. Röhren verliefen an der Decke entlang, und ein lautes, beständiges Summen erfüllte den Hintergrund, gelegentlich ergänzt von anderen Industriegeräuschen, wie Krachen oder Warntongebier. Scootaloo keuchte auf.

"Dieser Ort... die Architektur... das ist alles so vertraut... ich denke, wir sind in der Wetterfabrik!"

Orion runzelte die Stirn. "Das kann nicht stimmen. Wir waren viel zu lange unterwegs. Wir müssen inzwischen weit weg sein von Equestria, gar nicht zu reden von der Stadt."

"Tatsächlich könnte Scootaloo recht haben", grübelte Aurora. "Mir ist aufgefallen... es war etwa dieselbe Zeit von da, wo die Typen gewechselt haben, bis hierher wie vom Cloudiseum bis dorthin. Aber... ich weiß nicht. Ich bin verwirrt. Vielleicht ist es nur ein Zufall."

"Willkommen, ihr Trottel!", kommandierte eine kräftige und machtvolle Stimme. Etliche der Anzugponys machten Platz für einen dunkelroten Pegasus, der einen weißen Laborkittel trug. "Ihr Degenerierten wundert euch wahrscheinlich, wo genau ihr seid. Dumme Fohlen. Ihr seid in Cloudsdale! Die Regenbogenanlage, um genau zu sein. Erlaubt mir, euch herumzuführen."

"Was geht hier vor sich? Wollen Sie uns als Sklaven benutzen? Denn ich würde lieber deportiert werden, danke", schrie Scootaloo. Orion und Aurora standen von ihren Sitzen auf und stellten sich hinter Scootaloo, um zustimmend zu nicken.

"Als ob ihr Versager eine Wahl hättet. Ihr werdet den Rest eures Lebens hier verbringen! Oh, Entschuldigung, wo sind meine Manieren? Ich bin Dr. Atmosphere. Mein Titel ist kein medizinischer, das kann ich euch versichern, für den Fall, daß ihr euch gerade irgendwelche gruselige Chirurgie ausmalt, die hier hinter den Kulissen abläuft. Komisch, wie so viele wertlose Pegasi ausgerechnet auf diese Idee kommen. Nein, nein, mein Titel ist im Ingenieurwesen. Ich bin einer der Direktoren der Firma. Ich bin sicher, ihr alle habt die Tour durch die Untere Fabrik mitgemacht, stimmt's?"

Die drei Ponys nickten langsam, unsicher, was hier vor sich ging.

"Hervorragend! Wer kann mir sagen, wo die Tour beginnt?"

Orion antwortete zuerst. "Da, wo das Spectra von oben kommt und angemischt wird."

"Sehr gut. Wie schade, daß du so völlig nutzlos für die Herde bist, du hättest eine schlaue Bereicherung sein können." Dr. Atmosphere lächelte sadistisch und strubbelte Orion über den Kopf. "Aber heute sind wir in der oberen Etage. Bitte folgt mir, und fällt nicht zu weit zurück, oder einer meiner Helfer wird gezwungen sein, euch... *aufzumuntern*." Er deutete vielsagend auf die Anzugponys.

Drei von ihnen nickten bestätigend, langten nach vorn und berührten jeder eines der jungen Pegasi fast sanft mit einem Stab mit einer Spitze, die in Flüssigem Donner getränkt war – was diese direkt zu Boden schickte. Dr. Atmosphere lachte wiehernd, als sie aufschreiend zusammensackten, und kicherte leise weiter, als sie wieder aufstanden.

Scotaloo blinzelte Tränen aus ihren Augen und schüttelte sich in dem Versuch, die kribbelnde Taubheit in ihren Nerven loszuwerden. Sie drehte sich um und sah rasch zu den einzelnen maskierten Ponys, stellte Augenkontakt her, wo sie konnte. Keines von ihnen war das roséäugige Pony aus dem Karren. Grummelnd begann sie, hinter dem roten Ingenieur herzuzugehen.

"Ihr *mußt* einfach aufpassen in dieser Fabrik", begann Dr. Atmosphere in einem Tonfall, der dem der zahlreichen Tourguides auf den tieferen Ebenen nicht unähnlich war. "Es gibt massenhaft Ecken und Spalten und Schächte und Bottiche, in die man hineinfallen kann. Man muß hier wirklich aufpassen, sich nicht zu verletzen. Immerhin seid ihr alle ohnehin schon hoffnungslose Fälle, aber noch mehr, und nicht mal mehr wir könnten euch gebrauchen." Er sah mit boshafem Grinsen hinter sich, als die drei Fohlen, beleidigt von seinen Worten, die Stirn runzelten.

Sie gingen einen Korridor mit vibrierenden Maschinen und Fertigungslinien entlang, duckten sich gelegentlich unter tief hängenden Kabeln oder traten sorgsam über dampfende Leitungen. Als sie voran kamen, wurde das Gebäude kühler und kühler. Alle drei suchten, nahmen ihre Umgebung in sich auf, suchten verzweifelt nach irgendeinem Weg hinaus. Sie konnten keinen entdecken.

"Also, laßt mich euch eine Geschichte erzählen. Cloudsdale ist, wo das Wetter gemacht wird. Ohne uns würde das übrige Equestria verhungern, erfrieren, ersaufen und wäre generell kein besonders angenehmer Ort. Uns erwächst daraus eine besondere Ehre, eine, die nicht von, äh, *inkompetenten* Fohlen wie euch beschmutzt werden kann. Wie könnte Equestria zu uns aufsehen und uns vertrauen, wenn Pegasi wie *ihr* umherflattert und Cloudsdales Namen trägt? Nein, nein, wir mußten etwas mit euch allen tun. Und dann hatten wir diese fantastische Idee, eines Tages, vor mehr als tausend Jahren. Ich muß schon sagen, das waren schon schlaue Ponys damals. Solche Ponys findet man heute nicht mehr sehr oft. Aber ich schweife ab", kicherte er. "Hierher jetzt, durch diese Türen. Schnell, bevor mehr Aufmunterung verabreicht wird." Dr. Atmosphere öffnete eine graue, schwer aussehende Tür und zeigte einladend mit dem Huf hinein. Scotaloo startete hinauf zu ihm. Er sah seinerseits zu einem Anzugpony. Scotaloo und die anderen traten ein, und er lachte erneut.

"Viel Spaß mit dem Rest eures armseligen Lebens."

Und mit diesen Worten schmetterte er die Tür zu. Sie alle drehten sich und sahen auf den großen Raum, in den sie geführt worden waren. Er war weit und leer, fast wie ein Theaterraum. An einem Ende des Raums befand sich eine eigenartig aussehende Maschine. Sie war groß und quaderförmig, und fast ohne Auffälligkeiten, wenn man von den acht klaren Glasröhren absah, die wie bizarre Spinnenbeine aus den Seiten wuchsen. Auf der Oberseite der Kiste befand sich ein einzelner, massiver Trichter, rot vom Rost, obwohl der Rest der Maschine glänzend und sauber erschien. Über dem Ganzen gab es ein System aus Ketten und Zahnrädern, das locker von einem Gerüstausleger herab hing. Unten, auf dem Boden, saß eine kleine Ansammlung verlorener Ponys, die träge miteinander schwatzten.

"Diese Uniformen, die die tragen, dort, die sind von den anderen Flugschulen in der Stadt", informierte Aurora mit erschrockenem Tonfall. "Und... diese andere Ponys, die dort sitzen, seht ihr sie? Ich erinnere mich an einen Ausflug, auf dem wir mal zusammen mit der Privatschule 'Schwebendes Land' waren. Ich kenne sie von diesem Ausflug."

"Also... ist das, wo all die Versager hinkommen? Nicht deportiert, aber zu ewiger Zwangsarbeit gezwungen?", heulte Orion. Im Austausch dafür, jemandem zu helfen, hatte er sich und seine Freundin zu einem Leben in Knechtschaft verdammt. Scotaloo langte mit einem Flügel hinüber und hob sein Kinn aufmunternd damit an. Sie lächelte ihn mitfühlend an.

"Zumindest müssen wir das nicht alleine durchstehen", versicherte sie.

Plötzlich kam Aufruhr in die Gruppe der Testdurchfaller. Ein Pony aus einer nicht identifizierbaren Schule hob ab und flog in Richtung einer der Türen auf dem Gerüst. Augenblicklich

schossen zwei Arbeiter in Rekordgeschwindigkeit los, und beide attackierten den Ausreißer mit ihren Tasern. Das Fohlen zuckte in der Luft und fiel dann wie ein Stein. Er landete mit einem hörbaren Knacken und brach in einem heftigen Anfall von unkontrolliertem Zucken zusammen, und alle anderen Ponys sprangen zurück, voller Horror über das, was ihrem Freund da widerfuhr. Sie schauten, hofften, für eine lange Zeit.

Er bewegte sich nicht.

Einige weinten leise, aber die meisten wandten sich ab, zu geschockt, um irgend etwas zu fühlen.

"Ich schätze, diese Option hat sich erledigt", murmelte Aurora leise zu niemandem speziell.

"Aber du kannst gerade jetzt doch sowieso nicht fliegen", antwortete Orion fragend.

"Dieser Sani, Patches oder wie der heißt, er hat meine Flügel zurück in ihre Gelenke eingerenkt und die Risse in meiner Haut verbunden. Ich werde keine Rennen gewinnen, aber... ich denke, ich kann wieder fliegen."

Sie schoben sich nach vorne zu der Gruppe aus Ponys, während sie sich gegenseitig mit verstehendem Kummer ansahen.

"Augen geradeaus nach vorn, ihr unbeholfenen Trottel!", schrie einer der Arbeiter. Nach der Vorstellung von gerade eben stellte keiner den Befehl in Frage, und sie starrten hinauf zu dem Laufgitter, gerade als sich eine der Türen öffnete.

*"How, you ask, are they up to the task?
To which the answer is in a simple facility"*

*"Wie, fragt ihr, schaffen sie das?
Die Antwort ist eine simple Anlage"*

Ein paar offiziell aussehende Pegasi traten hinaus auf das Laufgitter und sahen voller Abscheu hinab auf die Gruppe. Dr. Atmosphere stand an einem kleinen Pult, das in der Mitte aufgebaut war, und begann laut und deutlich zu sprechen.

"Inzwischen habt ihr alle deutlich verstanden, daß ihr nicht in die Verbannung geht. Es gibt keine Verbannung. Gab es auch nie. Ihr seid in *Der Fabrik*. Ihr werdet *Die Fabrik* nie verlassen. Und auch wenn ihr *nutzlos* genannt werdet, stimmt das doch nicht ganz. Ihr seid für die Herde nutzlos als ein Pony. Aber ihr habt immer noch einen Zweck! Einen Zweck für alle Ponys in diesem Land, nah und fern. Ihr werdet uns helfen, Regenbögen zu machen! Wunderschöne, magische Regenbögen! Klingt das nicht aufregend?" Er grinste ekstatisch, während er all die angewiderten Blicke von jedem Fohlen auf dem Boden unter sich aufsaugte. "Dachte ich mir", kicherte er. "Es ist einfach so eine Ehre, wißt ihr, daß erstmal jedes Pony, das damit betraut wird, sprachlos ist! Wie ist es, gibt es Freiwillige?"

Erneut starrten alle Ponys von unten haßerfüllt hinauf. Ein mutiges Fohlen, ein hellrosafarbiges von 'Schwebendes Land', trat ein paar Schritte vor und schrie nach oben.

"Wie habt ihr jemals damit durchkommen können? Wie könnten Celestia oder gar Luna davon wissen und es tolerieren? Das ist Sklaverei! Das ist Folter!"

"Ich denke, du wirst verstehen, daß es mehr als das ist." Ein zweites offizielles Pony trat aus den Schatten und an das Pult. Sie waren noch immer mit Anzug und Maske getarnt, aber Scootaloo bemerkte, daß es das selbe roséäugige Pony von zuvor war. Dr. Atmosphere verließ das Pult und machte Platz für das andere, und Scootaloo sah jetzt genauer hin. Die Stimme war vertraut, und sie konzentrierte sich darauf, sie einzuordnen.

"Vor tausend Jahren, als Celestia Luna aus Equestria verbannt und auf den Mond geschickt hatte, hatte sie drei Aufgaben. Ursprünglich hatte sie die Sonne aufgehen und das Land mit Regenbögen erstrahlen zu lassen. Mit dem Mond als zusätzliche Aufgabe mußte sie die Verantwortung für die

Regenbögen jedoch abgeben. Celestia vertraute es den Pegasi von Cloudsdale an, von da an Regenbögen für sie zu machen. Für das erste Dutzend Jahre bekamen wir mächtige Einhörner, die dabei halfen, Spectra zu erschaffen. Spectra ist reines Pigment, pure Farbe. Alles ist voller Spectra, aber du kannst es nicht einfach ernten. Du kannst nie die Farbe von einem Objekt trennen, deshalb wurde es künstlich mit Magie erschaffen." Das maskierte Pony ließ das mutige rosafarbige keinen Moment aus den Augen. "Das heißt, bis unsere Spitzeningenieure einen Durchbruch erzielten. Sie entdeckten eine geniale Möglichkeit, Pigment zu extrahieren, und diese war so gut, daß es selbst eine einfache Maschine erledigen konnte. Aber es kann nicht einfach mit irgendwas gemacht werden. Die Bedingungen mußten genau stimmen."

"Es interessiert mich nicht, wie ihr das rechtfertigt! Das ist falsch!", kreischte das rosa Füllen, das mit jeder Minute wütender wurde.

Das geheimnisvolle Pony riß seine Maske herunter und enthüllte mehr als ihre roséfarbenen Augen. Ihre Haut war von hellem Blau, und ihre Mähne ein fantastischer Regenbogen. Einige der Fohlen keuchten auf, und Scootaloos Knie wurden weich, als sie die Erkenntnis traf. Es war Rainbow Dash. Scootaloos Gedanken rasten durch ihren Geist, und der Raum begann sich zu drehen. Das konnte nicht sein. Vielleicht ein böser Zwilling. Vielleicht eine verleugnete Schwester. Rainbow Dash konnte nicht so böseartig sein. Sie war ihre Freundin, ihre Mentorin... ihre ganze Familie, selbst ohne Blutsverwandschaft. Wie...

Wie?

Wie, das war alles, was sie denken konnte.

"Es mußten lebende Ponys sein! Nur in Ponys wirken Magie und Spectra frei zusammen!" Rainbow Dash warf ihren Kopf zurück und lachte irre. "Nur dann konnte das Spectra separiert werden! Und es war so ein schöner Einfall, so ein wundervoll furchtbarer Einfall. Es funktionierte so gut, wir konnten exponentiell mehr Regenbögen herstellen, von besserer Qualität, mit *echtem* Spectra. Und es gab uns endlich eine Möglichkeit, Cloudsdale davor zu bewahren, durch all diese gräßlichen Pegasi verunstaltet zu werden, die nicht mal fliegen können! Ahahahaha!"

Scootaloo konnte es nicht fassen. Während alle anderen Ponys mit Abscheu und Furcht durcheinander redeten, versuchten, zur Tür zurückzurennen und von den Arbeitern zurückgedrängt wurden, die sie umzingelten und in die Mitte trieben, hielt Scootaloo es nicht länger aus.

"*ICH DACHTE, DU LIEBST MICH!*", jaulte sie und unterbrach damit Rainbow Dashes Gelächter.

"Huh?" Rainbow Dash wandte sich um und schien erst jetzt das heulende orangene Pegasusfohlen zu bemerken.

"Ich dachte, du liebst mich! Wie konntest du mir das antun? Ich dachte, du sorgst dich um mich! Nach all der Hilfe... Mein ganzes Leben hast du mich wie eine kleine Schwester behandelt! Und ich habe dich wie meine große Schwester behandelt! Du warst meine große Schwester, für mich! Du warst die einzige Familie, die ich je hatte, und das wußtest du!" Tränen rannen jetzt über ihr Gesicht und verschleierten ihren Blick erneut. Ihre Kehle schmerzte vom Weinen und Schreien, aber sie konnte nicht aufhören. "Nach... nach allem... läßt du mich einfach sterben? Ich hab mir solche Mühe gegeben, für dich..."

Für einen Moment starrte sie zu Boden. Alle waren still. Dann sah Scootaloo langsam auf, und auch wenn sie wegen der Tränen in ihren Augen nicht viel sehen konnte, blickte sie Rainbow Dash direkt an. Direkt in diese roséfarbenen Augen, hinter sie, und tief in Rainbow Dashes Inneres selbst.

"Ich dachte... du liebst mich."

Rainbow Dash hielt dem Blick stand. Ihre Augen verrieten keine Gefühle, keine Liebe, keine Fürsorge, nur Apathie. Langsam wurde der Blick jedoch stechender, bohrender. Purer, lodernder Haß schoß aus ihrem Mund, als Rainbow Dash zurückschrte.

"*ICH HABE DICH GELIEBT!* Ich habe alles versucht! Ich habe dich alles gelehrt, was ich wußte, in der Hoffnung, daß du deinen Test bestehst! Du hattest es in dir, Kleine! Ich wußte... ich wußte, was sie hier taten. Die ganze Zeit, seit ich mich hier hochgearbeitet habe, zur Leiterin befördert wurde, alles dank deines Drängens. Ich habe eine Menge über diesen Ort gelernt. Warum, glaubst du, habe ich dich so hart zum Trainieren angetrieben? Oder bin so verrückt geworden, als du das Training geschwänzt hast? Wie hast du..."

Ihre Stimme verlor sich. Sie schüttelte den Kopf, und plötzlich fiel ihr ihr Ärger wieder ein.

"Ich hab es versucht, klar! Es war an dir, dich selbst zu retten! Du hast dich nicht einfach selber im Stich gelassen. Du hast nicht einfach Cloudsdale im Stich gelassen. Du hast mich im Stich gelassen! *MICH* hast du im Stich gelassen! Und das ist das Schlimmste, was du tun konntest. Du bist nicht einfach nur für Cloudsdale gestorben. *Du bist für mich gestorben!*"

Der Raum schien sich zu verbiegen, als Scootaloo versuchte, zu verstehen, was sie gehört hatte. Ihr Geist brach, unfähig, sich auf irgend etwas zu konzentrieren. Sie taumelte leicht, bis Orion ihr einen offenen Flügel hinhielt, und sie klammerte sich haltsuchend daran. Rainbow Dash bemerkte es, zeigte anklagend mit dem Huf und schrie in noch größerer Wut.

"Du kannst keine Glückseligkeit haben. Du hast mich zerstört. Jetzt zerstöre ich dich. Arbeiter! Den braunen, dort! Den zuerst!"

"Nein!" Scootaloo, Aurora und Orion sprangen auf. Anzugponys trieben Orion in die Ecke und schubsten die beiden anderen einfach beiseite. Er versuchte, ihnen aus dem Weg zu springen, zu rennen, aber einer der Hengste wirbelte herum und trat nach ihm. Der Huf traf seine Schulter, und Orion brach mit einem Schrei zusammen.

"Zurück!", brüllten weitere Arbeiter zu Aurora und Scootaloo, als sie den wimmernden Orion in den vorderen Teil des Raumes schleiften. Die riesige Maschine an seiner Rückseite erwachte grollend zum Leben, und die Anordnung von Ketten rasselte von der Decke herunter und klirrte über den Boden. Als sie herunterkamen, wurde klar, daß es keine Ketten, sondern Fesseln waren, und die Arbeiter befestigten Orion darin. Dieser nahm noch einmal seinen Mut zusammen und blickte fest zu Scootaloo.

"Keine Sorge, Scoots. Ich liebe dich. Machs gut."

"... Machs gut, Orion", keuchte Scootaloo. "Ich... ich liebe dich auch."

Damit zogen die Ketten an und hoben den braunen Pegasus bis hinauf zu den Zahnrädern. Sie strafften sich und zerrten jedes von Orions Beinen hinauf und hinab.

"Wir haben bemerkt, daß die Maschine besser arbeitet, wenn die Rippen gebrochen sind", erklärte Rainbow Dash gelangweilt, als die Ketten in entgegengesetzte Richtungen herumwirbelten und Orion verdrehten. Seine Schreie überdeckten fast die widerhallenden knackenden und splitternden Geräusche. Ein oder zwei ausgereckte Knochen bohrten sich aus seiner Seite, und seine Schreie sanken herab zu einem langsamen, rasselnden Atmen. Die Ketten entwirrten sich, dann öffneten sich die Fesseln und ließen das zerschmetterte Pony in die Öffnung fallen.

Voller Grauen sah Scootaloo zu. Ihr Gehirn, überfordert mit dem Geschehen, entkoppelte sich von jeder Emotion. Sie bemerkte, daß das Obere der Maschine nicht rostig war. Es war Blut. Blut wie das, was von den geschredderten Überresten von Orion hochspritzte, während der Rest seines Körpers von dem gewaltigen Gerät verschluckt wurde. Sich abwechselnde Reihen von klingenartigen Blechen zogen ihn hinab, bis nur noch ein einzelner, geradewegs nach oben zeigender Huf zu sehen war, und dann war da nichts mehr.

Als Röhren mit grünem und rotem Spectra begannen, ihre brillanten Farben auszuspucken, verschwamm ihr Blick, und das letzte, was sie registrierte, war Auroras besorgte, gebrochene Stimme, die Scootaloos Namen rief, als sie zur Seite kippte.

"In the Rainbow Factory, where your fears and horrors come true

"In der Rainbow Factory, wo der Horror ist real

In the Rainbow Factory, where not a single soul gets through"

In der Rainbow Factory, wo keine Seele jemals entkam"

"Scootaloo. Steh auf. Steh auf, jetzt, los, Scootaloo. Wach auf! Wach auf!"

Scootaloo schüttelte ihren Kopf und wunderte sich für einen Moment, wo sie war und was vor sich ging. Wie ein Blitz kehrte alles zurück, und sie sprang auf ihre Hufe. Aurora schüttelte sie, Furcht verzerrte ihr Gesicht. Die Arbeiter begannen jetzt, sie einzukreisen, Taser und Fesseln bereit.

"Scootaloo! Sie wollen uns holen! Was machen wir?"

Scootaloo sah sich suchend nach einer Öffnung um. Alle Türen waren verschlossen bis auf eine, oben auf dem Laufgitter bei den Leitern. Die Anzugponys kamen langsam näher. Sie hatten keine Eile, da sie offenbar die Todesangst der Fohlen genossen. Furcht war ihr Werkzeug. Scootaloo wirbelte herum und suchte nach einem Ausweg. Es gab nur diesen einen, begriff sie.

"Ich habe einen Plan", wisperte sie zu Aurora.

"Und der wäre?"

"Räumen, fliegen, fallen, fertig."

Auroras Augen weiteten sich nach einem Moment, und sie nickte verstehend. Sie wiederholte die Worte, lauter, so daß sie anderen verängstigten Füllen sie hören konnten.

"Räumen, fliegen, fallen, fertig. Verstanden."

"Eins", begann Scootaloo zu zählen.

"Zwei", quietschte Aurora, als sie rückwärts mit Scootaloo zusammenstieß. Die Arbeiter waren nur noch wenige Schritte entfernt.

"DREI!" Ein kollektiver Schrei hallte im Raum wider, als jedes Füllen, das gerade fliegen konnte, abhob. Die Anzugponys keuchten und traten zurück, unsicher, wohin sie sich wenden sollten. Es gab zu viel Verwirrung. Ein paar der schneller denkenden hoben ebenfalls ab, Taser gezückt, und zielten auf den jeweils nächstbesten Pegasus, den sie erreichen konnten.

"Schritt Eins", kreischte Scootaloo. "RÄUMEN!"

Auf ihr Kommando hin begannen die Versager, die finsternen Ponys in Scharen anzugreifen. Hufe trafen auf Schädel, und obwohl einige der Schüler leblos zu Boden fielen, war die Mehrzahl der Opfer doch unter den Anzugponys. Scootaloo und Aurora landeten auf dem Laufgitter, genau neben der Tür, und versuchten sie zu öffnen.

Sie war verschlossen.

"Oh Celestia, was machen wir jetzt?", heulte Aurora.

"Wir sind immer noch beim Räumen!", schrie Scootaloo, wandte sich um und trat auf die Tür ein. Aurora folgte ihrem Beispiel und konzentrierte die Hauptlast ihrer Attacken auf den Teil der Wand, in dem sich der Schließriegel befinden mußte. Am anderen Ende des Laufgitters erholte sich Rainbow Dash von ihrem anfänglichen Schock über den Aufstand und realisierte, daß Scootaloo die Tür attackierte.

"Killt sie!", kreischte sie in Richtung der anderen wichtig aussehenden Ponys. "Killt sie!" Sie begann, auf die Füllen zuzugaloppieren und vergaß für den Moment völlig ihre Schwingen. Scootaloo schloß die Augen und kickte härter und härter auf die Tür ein. Sie begann zu quietschen und sich zu verbiegen.

Jeden Moment wird Rainbow Dash hier sein, dachte sie. Es ist vorbei. Ich bin verdammt. Sie hätte geweint, hätte sie noch Tränen übrig gehabt. Die Tür begann, sich aus ihrem Rahmen zu lösen und

neigte sich nun nach innen. Es würde nicht mehr lange dauern, und sie wäre offen. Scootaloo begriff, daß Dash sie noch immer nicht erreicht hatte, und sie öffnete ihre zusammengekniffenen Augen und schielte über das Laufgitter.

Alle verbleibenden Ponys waren da, drückten, hielten mit vereinten Kräften den rasenden blauen Pegasus und ihre Kumpane zurück. Sie würden allerdings nicht lange durchhalten. Noch während Scootaloo hinsah, fielen zuckende und schreiende Fohlen auf den Boden unter ihnen, einige landeten sogar in dem riesigen Maul des Pegasus-Geräts. Das rosafarbene von 'Schwebendes Land' war dort, und sie wandte sich zu Scootaloo und Aurora, genau in dem Moment, als die Tür endgültig aufflog in den Korridor dahinter.

"Fliegt", verlangte das rosa Pony mit schmerzerfüllter Stimme. Sie wollte noch mehr sagen, aber sie kam nicht dazu, als der Haufen aus Pegasi auseinandergerissen wurde. Rainbow Dash stand wutentbrannt in der Öffnung, auf ihren zwei Hinterhufen, ihre Vorderhufe rollten durch die Luft. Ein kleiner Schnitt an ihrer Seite lief rot aus, und ihre vielfarbige Mähne war zerrissen. Ein unirdisches Heulen kam über ihre Lippen, und aus ihren roséfarbigen Augen war jeder Rest von Vernunft, der noch übrig gewesen war, verschwunden.

"Los, Aurora", bettelte Scootaloo, als sie herumwirbelte. "Wir müssen zu Fliegen übergehen, wenn wir leben wollen."

"Ich... ich kann nicht. Das ist zu viel. Ich bin nicht geheilt. Schon das Fliegen hier hoch hat zu weh getan." Aurora sah Scootaloo mit weit offenen Augen an. "Geh du, Scootaloo. Erzähl allen, was hier passiert. Laß es sie wissen."

Sie sah zurück zu der Wand aus Schülern, die jetzt, wo Rainbow Dashes Blutdurst sie in Stücke riß, fast verschwunden war. Dashes blaues Fell glitzerte jetzt purpur und tropfte fast, als sie den Bedarf an lebenden Ponys ignorierte. Es würde weitere geben. Cloudsdale konnte eine kleine Knappheit an Regenbögen vertragen. In wenigen Monaten würde es die nächsten Abschlußklassen geben. Mehr Versager. Aber für den Moment war alles, was sie wußte, daß Scootaloo sterben mußte, gewaltsam, wenn möglich.

Jahrzehnte der Arbeit für die Rainbow Factory hatten sie gebrochen. Sie war eine Leiterin und damit eine der wenigen, die hinaus in die Öffentlichkeit durften, und das grauenhafte Geheimnis zu bewahren hatte nur zu psychologischen Problemen geführt, die keine Menge an Therapiestunden beheben konnte. Scootaloo war ihre letzte Verbindung zu geistiger Gesundheit, und ihr Versagen hatte das ausgelöscht. In ihrem Geist gab es keine Logik mehr. Keine Fürsorge, keinen Platz für Mitgefühl. Nur Haß. Puren, konzentrierten, bösartigen Haß, der die Lücke füllte, wo ihre Liebe für Scootaloo einst gewesen war. Rainbow Dash gab es nicht mehr, nur dieses Monster war noch übrig.

"Ich hab dich kaum gekannt, Aurora", sagte Scootaloo sanft zu dem gelben Pegasus neben sich. "Tut mir leid, daß ich bis zu all dem hier nichts von dir wußte. Tüt mir leid, daß wir uns unter diesen Umständen kennengelernt haben, und es tut mir leid, daß wir so auseinandergehen müssen." Sie schniefte. Sie hatte mehr Tränen gefunden.

"Jedes Kennenlernen eines Friends ist ein willkommenes Kennenlernen", versicherte Aurora Scootaloo. "Aber jetzt hast du das andere Pony gehört. Flieg, Scootaloo. Flieg. Machs gut."

"... Machs gut, Aurora." Damit flog Scootaloo hoch, wirbelte herum, sah ein letztes Mal in die Augen des gelben Ponys und startete den vollgestopften Korridor entlang. Sie hatte keine Ahnung, wohin sie flog, aber sie mußte jede Chance auf Freiheit nutzen.

Aurora blinzelte ein paarmal und stellte sich vor die Tür. Rainbow Dash würde auf ihrem Weg zu Scootaloo zumindest ein Hindernis haben. Das blaue Pony schleuderte den letzten der anderen Schüler über das Geländer und schritt langsam auf Aurora zu.

"Wie niedlich. Du denkst, daß du, ein nutzloser, kaputter Haufen Ponymist, mir im Weg stehen könntest? Du bringst mich wirklich zum Lachen! Keiner von euch kann sich damit messen, wie einfach großartig ich bin!"

"Liebe kann alles Böse in dieser Welt überwinden!" Aurora stand aufrecht gegen Rainbow Dash, als diese vor ihr zum Stehen kam. Sie blieb dort stehen und verwehrte ihr so den Zugang zu dem Korridor dahinter.

"Na bitte sehr, du Stück Müll. Dann zeig mal, ob deine Liebe auch das hier überwinden wird."

Damit schnappte sich Rainbow Dash einen von Auroras bandagierten Flügeln und riß daran, wobei sie ihn komplett abriß. Aurora fiel auf ihre Knie und biß vor furchtbaren Schmerzen ihre Zähne zusammen. Aber sie schrie nicht. Sie würde nicht kapitulieren. Rainbow schnappte ihren anderen Flügel, hob Aurora daran hoch und lachte leise vor sich hin, als der Blick unvorstellbarer Agonie auf Auroras Gesicht erschien. Rainbow Dash flatterte los und positionierte das jaulende gelbe und grüne Pony mit sich über dem Gerät. Mit einem quiekenden bösen Lachen schickte sie einen letzten heftigen Ruck durch den Flügel in ihren Hufen. Auch dieser löste sich von dem nun zuckenden Pegasus, und Aurora stürzte kopfüber in die Reihen der vor- und zurückfahrenden Klingen.

Die Tür auf dem Laufgitter schwang mit einem Luftschwall auf, genau in dem Moment, als die Maschine begann, das leuchtendste Grün und Gelb herauszupumpen, das sie je produziert hatte. Aber es war niemand da, es zu sehen.

Scotaloo blickte mit hämmerndem Herzen kurz zurück. Das Geräusch des konstanten *Wump-wump-wump* übertönte jedes andere Geräusch in ihrem Kopf, und ihre Ohren zuckten im Takt mit. Der Korridor war genau wie der, der zum Theaterraum geführt hatte; vollgestopft mit dutzenden Hindernissen, die in zufälligen Abständen hervorstachen. Genau hinter ihr, vielleicht hundert Meter jetzt, rauschte die blutige Stute, die einst Rainbow Dash gewesen war, über das Laufgitter. Beide Pegasi waren komplett ausgestreckt, Hufe voran, Flügelschlag in unmöglicher Frequenz, eine versuchte zu entkommen, die andere, sie zu fangen. Scotaloo sah wieder nach vorn und konzentrierte sich darauf, was vor ihr lag.

Das ist alles, was zählt, dachte sie. *Was vor mir liegt. Ich kann nicht ändern, was hinter mir ist. Ignorier es. Konzentrier dich.*

Zum zweiten Mal an diesem Tag übernahmen Scotaloos Instinkte, und trotz des Grauens, das sie in ihrem Körper spürte, der Trauer, die sie umgab, und dem Bösen hinter ihr schmolzen ihre Sorgen hinweg, und das Gefühl des Fliegens umschlang ihr gesamtes Wesen. Sie duckte sich unter Kabeln und Röhren weg, flog über und um verschiedene Arbeiter, deren Beschwerden und Rufe ignoriert wurden, nur um augenblicklich wiederholt zu werden, als das rasende Pony hinter ihr mit ihnen kollidierte.

Während ihr Körper das Fliegen erledigte, wandten sich Scotaloos Gedanken ihren Fluchtmöglichkeiten zu. Sie zischte mit unmöglichen Geschwindigkeiten um scharfe Ecken, schnellte zahllose Treppen hinauf und hinab und versuchte, ihre mörderische Verfolgerin abzuschütteln – ohne Erfolg. Sie registrierte jeden Winkel und jedes Hindernis, das sie passierte, und erwog kurzzeitig den Gedanken, sich zu verstecken, wenn sie genug Vorsprung hätte. Sie ließ diese Idee sofort wieder fallen. So irre, wie Rainbow Dash sein mochte, war sie doch immer noch zu intelligent, um irgendeinen möglichen Fleck zu übersehen, wo sich Scotaloo verbergen mochte.

Aber dort, vor ihr, dachte Scotaloo, eine Lösung gefunden zu haben. Eine Art Müllentsorgungsschacht ragte aus der Wand und schien zu der Etage darunter zu führen. Für nur einen einzigen Augenblick überlegte sie, wohin er führen mochte – ob hinaus aus der Fabrik oder in irgendeine Art Verbrennungsanlage, konnte sie nicht ausmachen – aber wahrscheinlich war es das

Risiko wert. Sie warf einen letzten Blick zurück, um sicherzustellen, daß die instabile Stute weit genug weg war. Rainbow Dash scherte sich nicht um irgendwelche Hindernisse, als sie ihrer Beute nachstellte, sie riß durch elektrische Kabel und prallte von kochend heißen Leitungen ab, raste mehr durch jedes Hindernis hindurch, statt es zu umfliegen, um Zeit zu sparen. Dankenswerterweise hatten sie die Kollisionen genug verlangsamt, um Scootaloo eine Chance zu geben. Sie kam zu einem abrupten Halt über dem offenen Schacht und hoffte um ihr Leben.

"Fallen", murmelte sie, schloß ihre Augen und ihre Flügel und widerstand dem Drang, sie sofort wieder zu öffnen. Sie zählte stumm für sich selbst, als Schatten an ihren geschlossenen Augen vorbei rauschten, und hoffte das Beste dafür, wohin dieser Schacht führen mochte. Eins, zwei, drei. Sie öffnete ihre Augen und Schwingen und sah schwebend nach oben.

Rainbow Dash war da oben und sah hinab in den Schacht. Ihre Augen quollen hervor und zuckten, und sie hämmerte ihre Hufe auf die Kante des Schachts. Sie war zu groß, um ihr zu folgen, Scootaloo selbst hatte gerade so hindurch gepaßt. Aber dann verschwand die Wut in ihrem Gesicht, nur um durch ein bösesartiges Grinsen ersetzt zu werden. Sie begann erneut zu lachen. Das Gackern warf Echos im Schacht und hallte in Scootaloos Geist wider.

"Du Blödkopf! Du hattest nie einen guten Orientierungssinn!", spottete sie lachend.

Scootaloo sah endlich nach unten und begriff, was Rainbow meinte. "Oh, nein", jammerte sie.

Sie war wieder im Theaterraum. Nur daß er jetzt voller Arbeiter war, die sie umkreisten. Ihre maskierten Gesichter schienen sie anzugrinsen, als Rainbow Dash Befehle den Schacht hinunter brüllte.

"Laßt sie nicht sterben! *Ich* muß das tun! Haltet sie! Schnappt sie!", wieherte sie in glorreichem Siegestaumel, während die Arbeiter sie mit Tasern angriffen und sie, als ihr tauber Körper zu fallen begann, auffingen und auf den Boden brachten. Scootaloo verlor für einen Moment das Bewußtsein, als die Elektrizität durch sie floß, aber sie kam wieder zu sich und fand sich auf dem kalten Wolkenboden liegend wieder. Metallfesseln verhinderten, daß sie sich bewegte. Sie rang darum, frei zu kommen.

Sie konnte kaum zittern.

Die Ketten hoben sie ein kleines Stück an und brachten ihren kleinen Körper auf Augenhöhe mit einem Pegasus vor ihr. Dieses Pony war ein tiefes, blutiges Rot, das im künstlichen Licht der Fabrik glitzerte. Ihre Mähne hatte kleine Spritzer der herrlichen Farben des Regenbogens, aber bestand zum größten Teil aus derselben roten Farbe wie ihr Fell. Hautfetzen fehlten hier und da, und ihr Haar war an einigen Stellen ausgerissen. Der einzige Hinweis darauf, wer das jemals gewesen war, den Scootaloo hatte, waren die roséfarbigen Augen, die auf sie fokussiert waren.

"Irgendwelche letzten Worte, du erbärmliches, wertloses Stück Dreck von einem Fohlen?"

Scootaloo reckte ihr Kinn hoch und machte damit noch das kleinste Bruchstück von Würde für sich geltend. Ein letztes Mal sah sie Rainbow Dash tief in die Augen.

"...Du hast... so wunderschöne Augen", gurrte sie, sanft, aber deutlich.